



„Wir spinnen öffentlich“ versichert die Gruppe „Spinnewebe“: Alle Freunde der Handarbeit sind eingeladen, heute ab 14.30 Uhr im Heimatmuseum Bergneustadt, Wallstraße 1, mitzuspinnen. Die Gruppe demonstriert unterschiedliche Handarbeitstechniken und steht für Fragen zur Verfügung. Wer Lust hat, kann eigene Arbeiten mitbringen.

GUTEN MORGEN!

Die Qual der Namenwahl

Beim Familientreffen kloppten sich die kleinen Söhne von Cousine Claudia heftig. Man trennte die Streithähne. Im Lauf der umständlichen Befragung beschuldigten die verheulten Rotznasen zur Überraschung des Familienrates einstimmig meine Schwiegermutter.

Cousine Claudia hatte im Kreis der lieben Verwandten gesagt, nachdem der Erstgeborene Jan im Kindergarten „Janina“ gehänselt worden sei, hätten sie das zweite Kind „Lukas“ getauft. Da gebe es nur putzige Assoziationen wie „Lukas der Lokomotivführer“. Meine Schwiegermutter verbesserte: „Bei uns gibt's auf jeder Kirmes einen Apparat, der heißt „Hau den Lukas!““ Jans kindliche Nachfragen beantwortete sie mit bildhaften Erklärungen, die der Fünfjährige prompt am kleinen Bruder ausprobierte.

Man habe gesehen, dass der Name Lukas zum Hauen aufordere, beharrte meine Schwiegermutter und konnte nicht verstehen, warum wir übereilt nach Hause aufbrechen wollten.

Spitzer

Zwei Verletzte bei Kollision

KALSBACH. Drei beschädigte Pkw und zwei verletzte Personen: Das ist die Bilanz eines Unfalls, der sich gestern kurz nach 8 Uhr auf der Gummersbacher Straße in Marienheide-Kalsbach ereignet hat.

Eine Marienheiderin (42) war die Eickenstraße gefahren und missachtete laut Polizeibericht die Vorfahrt einer von rechts kommenden 34-Jährigen auf der Gummersbacher Straße. Durch den Aufprall schleuderte der Wagen der 42-Jährigen nach links und prallte gegen einen Zaun. Der Pkw der 34-Jährigen kollidierte mit dem Auto eines Marienheiders (75), der verkehrsbedingt wartete. Beide Frauen verletzt sich leicht. An ihren Pkw entstand Totalschaden, am Auto des Mannes leichter Sachschaden. (nap)

Mit dem Bohrer zum Zahnarzt

DENKLINGEN. Noch unbekannte Einbrecher haben sich am Wochenende zwischen Freitag, 15 Uhr, und Sonntag, 12.30 Uhr, mit einem Bohrer Zutritt zu einer Zahnarztpraxis in der Straße „Auf dem Hardt“ in Reichshof-Denklingen verschafft. Laut Polizei bohrten sie ein Loch in einen Fensterrahmen und konnten so das Fenster öffnen. Sie flohen mit einer geringen Menge Bargeld aus der Kaffeekasse.

In der Nacht von Freitag auf Samstag sind Diebe in den Schuppen einer Gaststätte im Skigebiet Blockhaus eingebrochen, indem sie das Türschloss knackten. Die Polizei teilt mit, dass sie einen Liegestuhl, drei Biergartenstühle und zwei Holzschlitten entwendeten. Hinweise an die Polizei unter ☎ (0 22 61) 81 99-0. (nap)

Doch noch Bewährung nach Bierkrug-Schlag

Kölner Landgericht korrigiert Gummersbacher Urteil nach Berufung des Angeklagten

VON FRANK KLEMMER

GUMMERSBACH. Zumindest teilweise erfolgreich ausgegangen ist die Berufung eines 45-jährigen Gummersbachers, der Ende Januar vom Amtsgericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und fünf Monaten verurteilt worden war. Die Kölner Rich-

ter korrigierten jetzt das Urteil: Wie das Landgericht bestätigt, senkten sie das Strafmaß auf zwei Jahre und gewährten dem Mann auf dieser Basis doch noch einmal Bewährung. Das Schöffengericht am Gummersbacher Amtsgericht hatte es für bewiesen gehalten, dass der Mann einen Engelskirchener im November 2012 in einer Gummersbacher Gast-

stätte erst mit einem Aschenbecher und dann mit einem Halbliter-Bierkrug geschlagen hatte.

Der Engelskirchener erlitt als Folge der Schläge ein schweres Schädelhirntrauma, einen Bruch der Kieferhöhle und etliche Platzwunden im Gesicht. Vorgegangen waren den Schlägen eine Rangelei auf der Tanzfläche, weil der En-

gelskirchener den Gummersbacher und seinen Bekannten mehrfach angerempelt haben soll.

Der Bekannte – in Gummersbach noch als Mitangeklagter vor Gericht – war vom Schöffengericht allerdings freigesprochen worden, weil sich auch der Engelskirchener selbst später nicht mehr erinnern konnte, ob der andere an

den Schlägen beteiligt gewesen war.

Obwohl der heute 45-Jährige in Gummersbach ein Geständnis abgelegt hatte, hatten die Richter dort aufgrund mehrerer, auch einschlägiger Vorstrafen und der „Brutalität der Tat“ eine bewährungsfähige Strafe nicht mehr für angemessen gehalten. Das sahen die Kölner Richter nun anders.

„Chlecho“ regiert in Gummersbach

Michael Chlechowicz und seine Frau Roja wurden gestern Abend gekrönt

VON ANDREAS ARNOLD

GUMMERSBACH. Das Finale des Gummersbacher Königsvogelschießens hätte auch von einem Hollywood-Regisseur geschrieben werden können. Nachdem Michael Chlechowicz (50) den 21. Schuss dicker Munition abgefeuert und sich schon wieder vom Schießstand abgewandt hatte, senkte sich der Adler doch noch zu Boden, was „Chlecho“ aber nicht mehr sehen konnte. Dafür aber Hunderte Besucher des Gummersbacher Vogelschießens an der Hermannsburg, die ihren Augen nicht trauen wollten.

Sie feierten den 50-jährigen Gastronomen (Gaststätte Baumhof) und seine Frau Roja als neues Königspaar. Vereinschifführer Markus Brand, der nach Chlechowicz an der Reihe gewesen wäre, nahm es sportlich und gratulierte seinem Schützenbruder. Genau wie Torsten Adriani, der neuer Oberhofmeister ist.

Verein setzt eine alte Tradition fort

Gleich nach dem Vogel-schießen wurden Michael und Roja Chlechowicz auf der Festwiese an der Hermannsburg gekrönt. Damit setzt der Verein nach einjähriger Unterbrechung eine alte Tradition wieder fort. Doch bevor es so weit war, hatte Vorsitzender Stefan Schnell dem scheidenden Königspaar Markus und Ute Vandrey für deren engagierte Amtszeit gedankt.

Bereits am Morgen hatten sich die Gäste von Markus I. im Brauhaus zum Königsfrühstück getroffen, ehe es zusammen mit Dutzenden Schützen zum Frühschoppen in die Stadthalle ging. Hier konnte der Vorsitzende mit dem neu-



Wenn auch mit Verzögerung: Michael Chlechowicz ist der neue Schützenkönig von Gummersbach. Mit seiner Frau Roja wurde der Gastronom am Abend auf der Hermannsburg gekrönt, ehe es zum Festausklang in die Stadthalle ging. (Foto: Krempin)

en Pächter der Halle, dem Chinesen Wei Lin, das 1000. Mitglied im Gummersbacher Schützenverein begrüßen. Und nicht nur das: Während des Frühschoppens wurden weitere zwölf Neumitglieder gewonnen, so dass der Gummersbacher Schützenverein mit einer Stärke von 1012 Schützen der größte Schützenverein im Kreis ist. Das waren

bislang die Müllenbacher mit 1004 Mitgliedern.

Bei sommerlichem Wetter fand diesmal das Vogelschießen statt. Und die angenehmen Temperaturen lockten zahlreiche Besucher auf die Hermannsburg, die sich einmal mehr als idealer Ort für das Vogelschießen erwies. Gut 20 Schützen feuerten 148 Schuss Kleinkalibermunition auf den

Adler ab, was diesen aber nicht beeindrucken konnte. Das änderte sich erst, als die Jagdflinte eingespannt und dicke Munition abgefeuert wurde. Schlagartig ging auch die Zahl der Titelaspiranten zurück. Am Ende waren nur noch Dieter Müller, Michael Chlechowicz, Stefan Wenzel und Dr. Ludger Henke tatsächlich im Rennen um die Königswürde.

Mit Feldstechern wurde der inzwischen löchrige Adler aus der Ferne begutachtet. Die Titelanwärter bekamen mehr oder minder gute Ratschläge von ihren Kameraden. Michael Chlechowicz konnte hier auf seinen Jägerkollegen und zweifachen Gummersbacher Schützenkönig Heinz Küper bauen, der mit zu den ersten Gratulanten gehörte.

Pflegerinnen löschen Feuer im Heim

Polizei: Auf Heizkörper abgelegtes Handtuch in Brand geraten – Bewohnerin im Krankenhaus

WILDBERGERHÜTTE. Zu einem Einsatz in einem Pflegeheim in Reichshof-Wildbergerhütte mussten in der Nacht zum Montag die Löschgruppen Nosbach und Odenspiel ausrücken. Kurz nach Mitternacht war aus dem Obergeschoss des Gebäudes ein Zimmerbrand gemeldet worden.

„Im Sanitärbereich war ein Handtuch in Brand geraten. Es

gab eine starke Rauchentwicklung“, berichtet Gemeindebrandinspektor Hans-Uwe Koch, der auch als Einsatzleiter fungierte.

Als die Feuerwehr, die mit etwa 20 Einsatzkräften ausrückte, an dem Pflegeheim eintraf, war das Feuer allerdings schon aus. „Zwei Pflegerinnen haben es selbst gelöscht“, erzählt Koch.

Die beiden Frauen seien routinemäßig auf Rauchgasvergiftungen untersucht worden, mussten sich jedoch nicht in Behandlung begeben. Die 71-jährige Bewohnerin des Zimmers hingegen wurde ins Krankenhaus gebracht.

Insgesamt leben 20 Bewohner auf dem Flur, wo das Feuer ausbrach. Sie wurden nach Angaben von Koch nach Aus-

bruch des Feuers schnell in die darunter liegende Etage gebracht. Anschließend lüftete die Feuerwehr den Flur. „Schon nach gut einer Stunde konnten die Bewohner in ihre Zimmer zurückkehren.“

Die Polizei hat am Montag ihre Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. „Nach den bisherigen Erkenntnissen ist fahrlässige Brandstiftung

nicht auszuschließen“, erklärt Polizeisprecherin Monika Treutler. Das Handtuch, das Feuer gefangen hatte, sei über einem Heizkörper abgelegt worden. Der Schaden, der sich auf etwa 2000 Euro belaufe, sei vor allem am Heizkörper entstanden. „Außerdem ist das Zimmer wegen der starken Rauchentwicklung zunächst unbewohnbar.“ (kmm)